



Bericht aus Berlin *von Angelika Krüger-Leißner, MdB*

18.12.2009



***Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Leserinnen und Leser,***

an den letzten Tagen vor Weihnachten verbreitet sich wieder die alljährliche Hast und Fülle an noch abzuarbeitenden Aufgaben aus. Das alte Lied!

Die letzte Sitzungswoche in 2009 ging heute zu Ende. Sie hatte für mich zwei Höhepunkte. Zum einen die Debatte über die **Kundus-Affäre** und um von **zu Guttenbergs Rolle** dabei; und zum anderen die **Reform der Jobcenter** und die dauerhafte Absicherung der **Optionskommunen**.

Zum letzteren Thema habe ich gestern Mittag im Parlament gesprochen. Die

Rede ist auf meiner Website nachzulesen.

Leider konnte ich nicht bei allen vor Ort zur Weihnachtsfeier sein. Ich habe mich besonders gefreut,

gemeinsam mit den Genossen aus Falkensee feiern zu können, denn es wurde auch vielen für ihre langjährige Mitgliedschaft in unserer Partei gedankt. Schön war es auch in Zehdenick. Viele von Euch haben sich sicher auch gefreut, dass der Landtag **Ulrike Poppe** zur Stasi-Beauftragten gewählt hat. Das ist eine längst überfällige und personell gute Entscheidung. Unser Land hat da einiges aufzuarbeiten. Über die Feiertage werde ich etwas für meine Gesundheit tun, damit es im neuen Jahr wieder frisch für mich voran geht. Ich merke, die Arbeit in der Opposition, wenn man sie ernst nimmt, kostet im Vergleich zur Regierungsarbeit viel mehr Kraft und erfordert mehr Ideenreichtum.



Ich wünsche Euch allen ein schönes Fest, gute Gespräche mit Euren Lieben, etwas Zeit für Euch selbst und die Möglichkeit, für das Jahr 2010 Kraft zu

schöpfen. 2010 soll für Euch ein gutes Jahr werden. Das wünsche ich Euch von ganzem Herzen!

Eure

Angelika Krüger-Leißner

1. Notwendige Aufklärung der Kundus-Affäre

In der Kundus-Affäre tauchen fast täglich mehr neue Bilder und Fragen auf, als Verteidigungsminister zu Guttenberg beantworten will und kann.

In der Fragestunde am Mittwoch rissen die Nachfragen nicht ab. Mit welcher Arroganz und Scheinheiligkeit

dieser Minister dem Parlament begegnete, war schon beispiellos. In der aktuellen Stunde waren den Beiträgen der Unionspolitiker zu entnehmen, dass sie sogar über eine Grundgesetz-

änderung nachdenken, um auf die veränderten Realitäten zu reagieren.

Das wird es mit uns nicht geben. Der gerade installierte Untersuchungsausschuss hat beschlossen, alle Beteiligten anzuhören. Im Januar werden wir also nachvollziehen können, ob sich die widersprüchlichen Aussagen von zu Guttenberg und von dem entlassenen Generalinspekteur Schneiderhahn aufklären, oder ob zu Guttenberg eben doch ein „Lügen-Baron“ ist. Die Diskussion um die Art und Weise der Fortführung des Afghanistan-Einsatzes wird sich anschließen. Sie ist dringend nötig, auch um Klarheit für die Soldaten vor Ort zu schaffen.

2. Die Neuorganisation der Jobcenter

ist eines der Reformvorhaben, die wir mit der Einbringung unserer Gesetzentwürfe bei der Regierung angemahnt haben. In meiner gestrigen Rede habe ich eine **dauerhaft tragfähige Lösung** sowohl für die **346 Arbeitsgemeinschaften**, darunter auch das Innovations- und Leistungszentrum Havelland, und die Optionskommunen, gefordert. Dass dies nur

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufklärung der Kundus-Affäre 2. Die Neuorganisation der Jobcenter 3. Zehdenicker Oberschüler im Bundestag 4. „20 Jahre Mauerfall“ auf Sardinien 5. Termine |
|--|



Bericht aus Berlin *von Angelika Krüger-Leißner, MdB*

18.12.2009

mit einer **Grundgesetzänderung** gesichert ist, wissen eigentlich alle, sagen es aber nicht. Die neue Bundesarbeits- und Sozialministerin **Ursula von der Leyen** schließt die Grundgesetzänderung aus und **gefährdet so die Zukunft der gemeinsamen Arbeit** aus einer Hand und auf Augenhöhe zwischen den **Landkreisen Havelland** und der **Bundesagentur**. Und Sie gefährdet damit auch die gesicherte Zukunft der **Optionskommune Oberhavel**. Ich habe die Ministerin aufgefordert, sich vor Ort ein Bild zu machen und sie in meinen Wahlkreis einzuladen. In diesem Bereich der Arbeitsmarktpolitik, dem **SGB II**, bin ich die **verantwortliche Berichterstatterin**. Da die Debatte im Januar und Februar fortgesetzt wird, werde ich mit dem Städte- und Gemeindebund, dem Dt. Landkreistag sowie mit führenden Sozialinstituten Gespräche führen, um Lösungen vorzubereiten. Diese Neuorganisation wird uns mit ihrer Entscheidung und Umsetzung dann vor Ort nicht nur in 2010 begleiten, sondern auch darüber hinaus.

3. Zehdenicker Oberschüler im Bundestag

Am letzten Donnerstag haben mich die beiden zehnten Klassen der **EXIN-Oberschule Zehdenick** im Deutschen Bundestag besucht. Meine Einladung haben auch einige Lehrer der Schule und der **Schuldirektor Karl-Heinz Jünger** wahrgenommen.



Die Diskussionsrunde fand ich ganz toll, besonders, weil ich merken konnte, dass die Schüler sich intensiv auf das Gespräch vorbereitet hatten. Ich bin mir sicher, für die Schüler, aber auch für die Lehrer und für mich war das Treffen ein großer Zugewinn. Später habe ich die Gruppe dann noch ein wenig im



Reichstagsgebäude herumgeführt und sie dann auf der Kuppel verabschiedet. Vielen Dank für noch einmal für den wunderschönen Blumenstrauß!

4. „20 Jahre Mauerfall“ auf Sardinien

Vor zweieinhalb Jahren habe ich den Besuch einer großen Delegation von Lehrern und Politikern aus der Toskana in den Gedenkstätten Sachsenhausen und Ravensbrück und im Reichstag vermittelt. Hier hatte ich für die Besucher einen Vortrag zur Gedenkstättenpolitik des Bundes gehalten. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere daran, ich hatte an dieser Stelle berichtet. Seitdem pflege ich enge Kontakte mit dem Kulturminister der Toskana, Paolo Cocchi. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR war ich in der vergangenen Woche eingeladen zu einer Veranstaltungsreihe nach Cagliari, der Hauptstadt von Sardinien. In einer lebhaften Diskussion mit Studenten und Dozenten der Universität Cagliari habe ich von meinen persönlichen Erlebnissen und politischen Einschätzungen zur Zeit des Mauerfalls berichtet. Eine weitere Diskussion gab es mit einem Kinopublikum im Anschluss an die Vorführung von Andreas Dresens erstem Spielfilm „Stilles Land“, der die Wendezeit zum Thema hat. Ich war überrascht von dem großen Interesse, vor allem der jungen Sarden an den Lebensverhältnissen im vereinigten Deutschland. Ich meinerseits habe die Veranstalter zu einem Gegenbesuch für das kommende Jahr nach Berlin eingeladen.

5. Termine

Für die nächsten Tage stehen hoffentlich bei Euch auch nur solche Termine wie

Entspannen, Feiern,

Zeit für Musik und

ein schönes Buch,

Freunde treffen und

Zusammensein mit der Familie an.